

Schau mir in die Augen, Kleines

Überraschung für die Bewohner/-innen des Altersheims Frenkenbündten in Liestal

Sabina Droll

«Ein Nachmittag in unserem Garten mit Überraschung» war am letzten Freitag im Altersheim Frenkenbündten angesagt. Dies im Rahmen der monatlichen Veranstaltungen. Im Pavillon herrschte emsiges Treiben. Mitarbeitende des Heims hatten wie immer alle Hände voll zu tun. Sie waren dafür besorgt, dass die vielen Seniorinnen und Senioren alle einen Sitzplatz erhielten, wo sie gespannt der Dinge harren, die da kom-

men sollten. Holzboxen mit Löchern wurden angeschleppt. Was sich da drin wohl versteckt hält? Das und dies wurde gemutmasst. Schliesslich lüfteten Gabriela Hediger und Marcel Richener aus Hägendorf das Geheimnis. Sie entpuppten sich als «Eulenmutter» und «Eulenvater» und hoben sukzessive vier wunderschöne gefiederte mystische Wesen aus den Vogelkisten.

Streicheln und Kuscheln erlaubt
Ruhend auf den Falknerhandschuhen sorgten die zwei Käuze namens Ares und Mimi sowie die Waldohreule Xenon und die Schleiereule Loki für tierische Freude. Aber sie waren nicht nur zum Anschauen, auch Streicheln und Kuscheln war ausdrücklich erlaubt. Bei den Eulen handelt es sich nämlich um handaufgezogene und sehr zahme Vögel, welche speziell trainiert werden und den engen Umgang mit Menschen gewohnt sind.

Sodann wurden die gefiederten Gäste den SeniorInnen herübergereicht. Einige der älteren Menschen waren ganz aus dem Häuschen. «Schau mir in die Augen Kleines» forderte eine Seniorin den Waldkauz Ares auf. Eine andere wünschte ihm viel Glück. Der direkte Kontakt löste bei den älteren Leuten Begeisterung, aber auch eine grosse Faszination aus. Beim Streicheln der Waldohreule meinte ein Pensionär: «Diese orangefarbenen Augen sind unglaublich. Wenn Xenon mich direkt anschaut,



«Schau mir in die Augen, Kleines.»

Fotos: Pier-Giuseppe Cacciatore



Eulenzeit im Altersheim Frenkenbündten: Marcel Hediger und Gabriela Hediger zu Besuch mit ihren Eulen.

habe ich das Gefühl, hypnotisiert zu werden». Auch Pflegende outeten sich als Eulenanfänger, liessen sich die Tiere auf den Arm heben und liefen durch die Reihen. Zudem war allerhand Wissenswertes über die scheuen und stillen «Flieger» zu erfahren.

Mit der beflügelnden Aufwartung haben Marcel Richener und Gabriela Hediger ein Stück Lebensfreude ins Frenkenbündten gebracht. Die beiden haben

riesig Spass an dem Gefieder und kommentieren: «Die Arbeit mit den Eulen haben wir dem Mentor Achim Häfner bekannt aus «Falkner der Herzen» zu verdanken. Um mit den Vögeln arbeiten zu dürfen, haben wir die fachspezifische berufsunabhängige Ausbildung absolviert». Bestimmt wird der Besuch der Eulen den Pensionären noch lange in Erinnerung bleiben, war er doch Balsam für die Seele.